

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

### Kreative Ideenbörse Deutsch – Ausgabe 85

7.2.55 Michel Houellebecq – Unterwerfung

Johannes Kellermann



#### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



#### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



#### Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

## Vorüberlegungen

**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit einem fremdsprachigen Gegenwartsroman auseinander und reflektieren dadurch ihren eigenen Wertekanon in einer demokratischen Gesellschaft.
- Sie erlernen typische Arbeitsschritte der Hermeneutik anhand der Gattung Roman und wenden diese an.
- Sie überprüfen kritisch zentrale Grundlagen einer demokratischen Gesellschaft in Bezug auf den Roman.
- Sie setzen sich mit der Darstellung der Weltreligionen Islam und Christentum auseinander.
- Sie reflektieren Geschlechterrollen und problematisieren Stereotypen und Vorurteile.
- Sie erschließen sich beispielhaft die Rezeption des Romans in der Gegenwart.

**Anmerkungen zum Thema:**

Der im Januar 2015 – am Tag der Anschläge auf die Zeitschrift *Charlie Hebdo* – erschienene Roman „*Unterwerfung*“ von Michel Houellebecq hat in den Feuilletons ein großes, geteiltes Echo ausgelöst. Wie bei diesem Autor schon zum guten Ton gehörend, setzt sich der Roman provokativ mit der **westlichen Welt und ihrem Wertekanon** auseinander und stellt diese auf den Prüfstand – eine Strategie, die ihn nach Iris Radisch „zum wichtigsten literarischen Diagnostiker unserer Gegenwart“ (Radisch 2017, S. 198) macht. Der fiktive Zeitraum der Handlung – Frankreich im Jahre 2022 – ist bewusst gewählt, lässt sich aber ohne weiteres auf das Frankreich der Gegenwart, und in Teilen möglicherweise auch auf Deutschland, übertragen.

Im Roman wird die Geschichte des Literaturwissenschaftlers François erzählt, der an der Universität Sorbonne IV in Paris lehrt. Der Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Auseinandersetzung mit dem französischen Dekandenzautor Joris-Karl Huysmans (1848–1907). Parallel zur Schilderung seines Berufs- und Privatlebens kommt es zu entscheidenden politischen Veränderungen in Frankreich im Rahmen der anstehenden Präsidentschaftswahl. Es gelingt der islamischen Partei „Bruderschaft der Muslime“ an die Macht zu kommen, wodurch erhebliche politische und gesellschaftliche Entwicklungen in Gang gesetzt werden. François ist auch davon betroffen und erhofft sich, durch eine Reise auf den Spuren Huysmans zu innerer Klarheit zu kommen. Schließlich wird er vor die Wahl gestellt, ob er Moslem werden möchte – der Text lässt diese Frage unbeantwortet.

Dieses provokative – oft ironische – **Gedankenexperiment** muss als ein solches verstanden werden. Gerade die Hinterfragung und Problematisierung des **Aufeinandertreffens der Kulturen** sowie des **Selbstverständnisses der demokratischen westlichen Welt** sind in Zeiten großer Heterogenität zentral und bedürfen einer Überprüfung in der fiktiven Literatur ebenso wie in der Realität.

Michel Houellebecq wurde am 26. Februar 1956 geboren und gehört mit seinem Werk und Wirken zu den bekanntesten und „erfolgreichsten französischen Gegenwartsautoren“ (Berger 2014, S. 1). Sein Werk umfasst hauptsächlich Epik in Form von Romanen und Lyrik. Er ist aber auch schon in den Bereichen Theater, Film und Kunst tätig gewesen. Mit seinem 1998 erschienenen Roman „*Elementarteilchen*“, der auch verfilmt wurde, erlangte er nationale und internationale Berühmtheit. **Zentrales Thema seiner Werke ist der kritische, oft provokativ-ironische Umgang mit der westlichen Konsumgesellschaft.** Meist befinden sich die männlichen Hauptcharaktere in krisenhaften Situationen und werden in ihrer von Wohlstand und angesammeltem Wissen geprägten Welt gezeigt: „*Die Romane Houellebecqs führen dem Leser eine Welt vor Augen, um die es nicht gut bestellt ist. Nicht äußere Not, Katastrophen oder Kriege bedrohen die Protagonisten, sondern sie leiden innerlich [...] an ihrer condition humaine*“ (Berger 2014, S. 243). Diese Figuren sind nicht glücklich und zufrieden mit dem, was sie erreicht haben. Vielmehr hat sich durch das Erreichen bestimmter gesellschaftlicher Statussymbole eine große innere Leere eingestellt, wie es beispielhaft die Hauptfigur François in „*Unterwerfung*“ zeigt. Finanzieller Wohlstand führt hier nicht zur Zufriedenheit, sondern fördert **Egoismus** und eine **emotionsgehemmte Gesellschaft**. Daher haben auch die männlichen Figuren stets sehr schwierige Verhältnisse zu Frauen; das Suchen nach körperlicher und emotionaler

## Vorüberlegungen

Liebe wird langfristig nicht zufriedenstellend beendet, vielmehr kommen keine Bindungen im traditionellen Sinne zu Stande. Seine Werke enden oft sehr deutungs offen oder wie in „*Elementarteilchen*“ mit absurd erscheinenden Vorschlägen zur Lösung der vorgestellten Probleme.

Insbesondere aufgrund der Darstellung von Frauen und Religionen muss Houellebecq sich immer wieder Kritik und Anfeindungen gefallen lassen (Religionsfeind, Frauenhasser...), die man in den Werken durchaus lesen kann. Nach seinen eigenen, in der Summe recht wenigen Aussagen zu diesen Themen sieht er seine Aufgabe aber darin, so Realität abzubilden und durch die Überspitzung eine klare Distanz aufzubauen. Keinesfalls darf sein Werk hier wörtlich genommen werden. Dies ist ein zentraler Punkt für die literaturdidaktische Arbeit, da Schülerinnen und Schülern hier sehr gut die Funktion von Literatur – Darstellung und Spiegelung gesellschaftlicher Verhältnisse, Ideengeberin, Instrument zur Reflektion des eigenen Handelns – kennenlernen können.

## Didaktische Überlegungen

**Der Zerfall des demokratischen Wertekanons** aufgrund der eigenen Schwäche im Handeln und Denken ist das **zentrale Thema des Textes**. Daher eignet er sich in besonderer Weise, um mit Schülerinnen und Schülern einer gymnasialen Oberstufe damit zu arbeiten. Sie verfügen, gerade in den Leistungskursen, über genug anspruchsvolle Lesesozialisation und grundlegende Techniken, um sich mit einem solchen Roman auseinanderzusetzen. Gleichwohl sind sie alt genug, um sich kritisch reflektierend mit den **Themen Demokratie, Religion, Geschlechterrollen** und vor allem der **Rolle der Literatur** auseinanderzusetzen. Da der Lehrplan dazu auffordert, zeitgenössische Literatur zu lesen, kann dieser Roman dazu genutzt werden, die Rolle und die Funktion **erzählender Texte als Reflektionsmedium** der Gesellschaft in einem besonderen Maße wahrzunehmen.

Der in seinem Lebensentwurf orientierungslose Hauptcharakter François dient sicherlich nicht zur Identifizierung, sollte aber dazu genutzt werden, den **eigenen Bildungs- und Lebensweg auf Plausibilität zu überprüfen**. Ergänzend zeigt sich in dieser Figur, wohin in einer wohlhabenden akademischen Welt eine inhaltliche Orientierungslosigkeit führen kann. Der Verlauf und das Ende des Romans bieten eine ganze Reihe von reizvollen didaktischen und methodischen Möglichkeiten, um die Schülerinnen und Schüler mit der gebotenen fachlichen Distanz an die genannten Themen heranzuführen.

Die im Roman vorgeschlagene Lösung für die inhaltlichen Probleme der westlichen Welt liegt in einer **friedlichen Übernahme der Politik durch den Islam**. François wird angeboten, seine Stelle an der Universität Sorbonne zu behalten, er muss allerdings zum Islam konvertieren. Der neue Universitätspräsident Rediger hat dies schon getan und versucht François in einem langen Gespräch am Ende des Romans, von der Richtigkeit des Schrittes zu überzeugen. Wie sich François entscheidet, bleibt offen. Bewusst wählt Houellebecq in diesem Roman eine Auseinandersetzung mit dem Islam und Muslimen, da aus seiner Sicht eine Veränderung der Struktur der Gesellschaft des christlichen Abendlandes gegenwärtig zumindest spürbar und der Islam ein bedeutender Teil der Gesellschaft geworden ist. François findet die traditionelle Form der Religion durchaus spannend (Patriarchat, mehrere Frauen...), passt dies doch gut zu seiner **ursprünglichen Vorstellung einer Gesellschaft**. Wie diese aussieht wird in **intertextuellen Ausschnitten** angebahnt, da sich François in seiner Lehre mit dem französischen Denker **Joris-Karl Huysmans** beschäftigt. Ob aber in einer Konvertierung und einem Aufleben alter, traditioneller Formen die Lösung der Probleme der westlichen Welt liegt, muss abschließend diskutiert werden. Gerade die Offenheit am Ende des Romans ermöglicht es, mit den Schülerinnen und Schülern verschiedene Lösungsansätze und Zukunftsszenarien zu entwickeln. In der analytischen Arbeit mit dem Text gilt es, Männer- und Frauenbilder zu analysieren, zu problematisieren und auf ihren aktuellen Gehalt hin zu überprüfen. Die Radikalität der sich neu entwickelnden Gesellschaft, die von Machismus und Patriarchat dominiert ist, wäre im Gegensatz zu unserer Demokratie ein **folgeschwerer Rückschritt**. Grundlegende Werte der aufgeklärten westlichen Welt würden abgelehnt.

Die Einsamkeit des Akademikers und die fehlende langfristige Bindung können als ein Ausdruck gegenwärtiger gesellschaftlicher Entwicklungen gedeutet werden. Ob darüber hinaus die eigenen

**Vorüberlegungen**

Schwächen und die fehlende Bedeutung von Religion als Voraussetzungen für eine ‚Übernahme‘ durch den Islam gewertet werden können, muss diskutiert werden. Fakt ist aber – mit Blick auf die aktuellen politischen Entwicklungen in Europa – ,dass sich die seit langem bestehenden gesellschaftlichen Ordnungs- und Wertevorstellungen nachhaltig relativieren, gar auflösen und neu geordnet werden. Aufgabe des Deutschunterrichts muss es an dieser Stelle sein – im Sinne eines identitätsbildenden Unterrichts – die Schülerinnen und Schüler für diese Thematiken zu sensibilisieren.

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

	<b>Inhalte</b>	<b>Methoden/Arbeitsformen</b>
1. Schritt	<b>Einstieg und Annäherung an den Roman</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorschaltstunde</li> <li>• Leseaufträge</li> <li>• Deutungshypothesen zu Titel und Titelbild formulieren</li> <li>• Texterschließung durch Expertengruppen</li> <li>• Internetrecherche</li> </ul>
2. Schritt	<b>Textbegegnung – Analyse und Deutung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rezeptionsgespräch</li> <li>• Textanalyse</li> <li>• Figurenanalyse</li> <li>• Umgang mit Schlüsselstellen</li> <li>• handlungs- und produktionsorientierte Schreibaufträge</li> </ul>
3. Schritt	<b>Rezeption des Textes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internetrecherche</li> <li>• Analyse und Diskussion von Rezensionen</li> <li>• Begründete Stellungnahme</li> <li>• Intermediale Posttexte wie Theater- texte, Filmadaptionen etc.</li> </ul>

**Textgrundlage:**

*Michel Houellebecq:* Unterwerfung; DuMont, Köln 2018 (Taschenbuchausgabe)

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Sandra Berger:* Moralistisches Spiel – spielerische Moralistik. Das Romanwerk von Michel Houellebecq. Harrassowitz-Vlg.: Wiesbaden 2014

*Julia Encke:* Wer ist Michel Houellebecq? Porträt eines Provokateurs. Rowohlt-Vlg.: Reinbek bei Hamburg 2017

*Iris Radisch:* Warum die Franzosen so gute Bücher schreiben. Von Sartre bis Houellebecq. Rowohlt-Vlg.: Reinbek bei Hamburg 2017

*Ingo Scheller:* Szenische Interpretation. Klett-Kallmeyer: Seelze 2008

## Vorüberlegungen

*Kaspar Spinner*: Kreativer Deutschunterricht. Klett- Kallmeyer: Seelze<sup>2</sup> 2006

*Thomas Steinfeld (Hg.)*: Das Phänomen Houellebecq. DuMont-Buchverlag: Köln 2001

*Dieter Wrobel*: Romane von Kafka bis Kehlmann. Klett-Kallmeyer: Seelze 2013

**Autor:** Johannes Kellermann, geb. 1979, studierte Deutsch und Evangelische Religion in Köln und Mainz. Er arbeitet am Gutenberg-Gymnasium Mainz und ist Mitbegründer der dortigen Kulturschule und Leiter der Literaturklasse. Darüber hinaus ist er Referent für das ILF Mainz und gibt Fortbildungen für das Fach Deutsch.